

POLYGLOTT on tour

Straßburg

Mit großer Faltkarte & 80 Stickern
für entspanntes Reisen und Entdecken

Mit individueller
APP (siehe S. 18)



POLYGLOTT on tour

Straßburg

Der Autor
Wolfgang Rössig

Mit großer Faltkarte
& 80 Stickern
für die individuelle Planung

www.polyglott.de



- SPECIALS**
- 27 Mit Kindern in der Stadt
 - 36 Elsässisches Bier
 - 43 Cityabenteuer für Aktive
 - 80 Einkaufstipps für Genießer
 - 93 Fachwerkarchitektur
 - 103 Weihnachtszauber
 - 114 Nightlife

- ERSTKLASSIG!**
- 30 Die romantischsten Hotels
 - 38 Restaurants mit Flair
 - 41 Die schönsten Märkte
 - 87 Die schönsten Fachwerkensembles
 - 94 Postkartenreife Ansichten
 - 107 Straßburg gratis
 - 134 Architekturmeilensteine

- ALLGEMEINE KARTEN**
- 4 Übersichtskarte der Kapitel
 - 50 Die Lage Straßburgs
 - 142 Ausflüge von Straßburg

- STADTTEIL-KARTEN**
- 69 Münster
 - 79 Rund um das Münster
 - 96 Altstadt – Illinsel
 - 126 Krutenau bis Europaviertel
 - 136 Nach Pourtalès

6 Typisch

- 8 Straßburg ist eine Reise wert!
- 11 Reisebarometer
- 12 50 Dinge, die Sie ...
- 19 Was steckt dahinter?
- 159 Meine Entdeckungen
- 160 Checkliste Straßburg






20 Reiseplanung & Adressen

- 22 Die Stadtviertel im Überblick
- 24 Klima & Reisezeit
- 24 Anreise
- 26 Stadtverkehr
- 29 Unterkunft
- 33 Essen & Trinken
- 40 Shopping
- 45 Am Abend
- 152 Infos von A–Z
- 155 Register & Impressum

48 Land & Leute

- 50 Steckbrief
- 52 Geschichte im Überblick
- 54 Die Menschen
- 55 Kunst & Kultur
- 61 Feste & Veranstaltungen
- 158 Mini-Dolmetscher

SYMBOLLE ALLGEMEIN

-  Besondere Tipps der Autoren
-  Specials zu besonderen Aktivitäten und Erlebnissen
-  Spannende Anekdoten zum Reiseziel
-  Top-Highlights und
-  Highlights der Destination

62 Top-Touren & Sehenswertes

64 Altstadt auf der Illinsel

66 Tour ① Münsterviertel

82 Tour ② Zwischen Münster und Gerberviertel

89 Tour ③ Petite France

98 Tour ④ Französisches Viertel

108 Krutenau

110 Tour ⑤ Charme des Alltäglichen

117 Deutsches Viertel

119 Tour ⑥ Preußische Prachtentfaltung

128 Europaviertel

129 Tour ⑦ Das moderne Straßburg

135 Ausflüge & Extra-Touren

136 Pourtalès per Rad

137 Colmar

139 Nördliche Weinstraße

144 Tour ⑧ Straßburg für Tagesbesucher

146 Tour ⑨ Ein Wochenende in Straßburg

149 Tour ⑩ Europäisches Flair und Vorstadtidyll

TOUR-SYMBOLS

- ① Die POLYGLOTT-Touren
- ⑥ Stationen einer Tour
- ① Zwischenstopp Essen & Trinken
- ① Hinweis auf 50 Dinge

[A1] Die Koordinate verweist auf die Platzierung in der Faltkarte

[a1] Platzierung Rückseite Faltkarte

PREIS-SYMBOLS

- | | |
|-------------------|---------------|
| Hotel DZ | Restaurant |
| € bis 70 EUR | bis 30 EUR |
| €€ 70 bis 130 EUR | 30 bis 60 EUR |
| €€€ über 130 EUR | über 60 EUR |



Das Gerberviertel
La Petite France



TYPISCH

50 Dinge, die Sie ...

Hier wird entdeckt, probiert, gestaunt, Urlaubserinnerungen werden gesammelt und Fettnäpfe clever umgangen. Diese Tipps machen Lust auf mehr und lassen Sie die ganz typischen Seiten erleben. Viel Spaß dabei!

... erleben sollten

① **Stadtradtour** Eine schöne Route führt vom Palais de Justice am Kanal entlang zur Place de la République, weiter zum Parc du Contade, am Quai Mullenheim entlang ins Europaviertel und in die Orangerie. Über die Allée de la Robertsau und den Jardin Botanique gehts zurück ins Zentrum. Das Fahrrad gibts bei Vélhop > S. 44.

② **Frankreichs größte Eislaufbahn** Das Patinoire Iceberg verführt mit geradezu olympischen Ausmaßen dazu, sich auch mitten im Hochsommer die Schlittschuhe anzuziehen oder die Eisbahn mit Karts zu testen (Rue Pierre Nuss, Tel. 03 90 20 14 14, www.iceberg-strasbourg.fr).

③ **Kanufahrt** Mit einem bei Strasbourg Eaux Vives > S. 44 gemieteten Kanu (Ein- oder Zweisitzer) können Sie die romantischen Häuserfassaden im Gerberviertel von ihrer schönsten Seite entdecken oder Abstecher in das Europaviertel und zu den Hafenanlagen machen.

④ **In einem Wiegendruck blättern** Bezahlen können Sie die 500 Jahre alten Inkunabeln vermutlich

nicht, die in der Schatzkammer des kleinen, feinen Straßburger Antiquariat Ancienne Librairie Gangloff > S. 42 ruhen, aber wenn Sie freundlich fragen, steht Ihnen ein bibliophiles Erlebnis bevor.

⑤ **Karussellfahrt auf der Place Gutenberg** [C4] Ihre Kinder werden es lieben, das zauberhafte alte Karussell. Holzpferdchen, Auto oder Gondel?

⑥ **Hochkultur in der Rheinoper** In der 18 m hohen, im Stil italienischer Opernsäle gestalteten Grande Salle der Opéra du Rhin > S. 100 sorgt eine grandiosen Akustik für ungetrübten Kulturgenuss.

⑦ **Kino mit Stil** Arthouse-Filme genießen Sie im 2012 renovierten üppig-prunkvollen neoklassizistischen Dekor des Filmpalasts L'Odysée > S. 47 und vom Café des Kinos aus sogar ohne Eintritt!

⑧ **Romantische Momente im Parc de l'Orangerie** An Straßburgs schönsten Rosen schnuppern, ein Kuss im Temple de l'Amour, zu zweit auf dem idyllischen Teich rudern und beim Anblick klappernder Störche an die Konsequenzen denken > S. 133!

9 Salsa auf einem Boot tanzen

Auf der Péniche Barco Latino am Quai des Pêcheurs [E4] reist man am Wochenende in die Karibik: Salsa, Merengue und Reggaeton sorgen für heiße Nächte, toller Ausblick auf die Altstadt inklusive (Tel. 03 88 23 59 06, www.barcolatino.fr).

10 Einen Pâtisserieskurs

im Hôtel Suisse › S. 31. Immer samstags können Sie beim weltberühmten Pâtisier Christophe Felder in vier Stunden (ab 69 Euro) lernen, wie man man einen elsässischen Kougelhopf, die leckeren Weihnachtsplätzchen *Sablés de Noël* (Ausstecherle) oder feine Tartes zubereitet (www.christophe-felder.com).

... probieren sollten

11 Flammkueche

Dünn ausgerollter Teig, belegt mit Zwiebeln, Speck und einer Creme aus Sauerrahm, das ist die klassische Version

des Flammkuchens. Besonders gute *tartes flambées* serviert die Binchstub (6, rue du Tonnelet-Rouge, Tel. 03 88 13 47 73, www.binchstub.fr).

12 Kougelhopf

Stein und Bein, schwören die Elsässer, dass der Kougelhopf in Ribeauvillé erfunden wurde. Den besten backt jedenfalls Fabien Fenech in der Krutenauer Boulangerie Douceurs de Saint-Guillaume [E4] (1, quai des Pêcheurs, Tel. 03 88 35 25 21).

13 Baeckeoffe

Das Eintopfgericht aus Rind-, Schweine- und Lammfleisch wird in Weißwein und anschließend im Ofen in Tonrinnen gegart. Bei Le Baeckeoffe d'Alsace › S. 35 bekommt man es auch ohne Vorbestellung.

14 Choucroute garnie

Der Klassiker jeder Winstub ist Sauerkraut mit Würsten. Mit satirischem Kabarett serviert wird das Gericht in La Choucrouterie › S. 46, einer ehemaligen Sauerkrautfabrik.



Nostalgie, die sich im Kreise dreht auf der Place Gutenberg

Die Stadtviertel im Überblick

Fachwerkidylle und moderne Hightech-Architektur, kleinstädtische Beschaulichkeit und kosmopolitische Offenheit, Traditionsverbundenheit und Experimentierfreudigkeit u. a. in ökologischen Belangen – Straßburg steckt voller überraschender Kontraste.

Trotz ihres beeindruckenden baulichen Erbes ist die Stadt weit davon entfernt, einem Freilichtmuseum zu gleichen. Nicht nur Touristen erfüllen die historische Kulisse mit Leben, sondern auch der Tross der EU-Funktionäre, Studenten der renommierten Universität und die Straßburger selbst, die in der Innenstadt ihrer Arbeit nachgehen oder Besorgungen tätigen.

Straßburgs größter Publikumsmagnet ist die **Altstadt** auf der nur 1,5 km langen und fast 1 km breiten **Illinsel**. Von Kriegsschäden weitgehend verschont geblieben, hat sie ihren mittelalterlichen Charakter bewahrt. Wegen der Geschlossenheit der historischen Bebauung wurde das vom Münster

überragte Ensemble zum UNESCO-Welterbe erklärt und für den Autoverkehr gesperrt. Fachwerkgesäumte Plätze, an Kunstwerken reiche Kirchen und hochkarätige Museen liegen nur Schritte voneinander entfernt. Doch nicht nur Kulturschätze gibt es zu entdecken: In den Einkaufsstraßen nordwestlich des Münsters locken Boutiquen, Designerläden und Feinkostgeschäfte. Sehen – und vor allem schmecken – lassen kann sich auch die Restaurantszene: Das Spektrum reicht von eleganten Gourmettempeln über rustikale Weinstuben bis zu Imbissen aus aller Herren Länder.

Die Fachwerkromantik der Altstadt kulminiert im Gerberviertel mit seinen von alten Brücken überspannten Ill-Kanälen. Beim Bummel durch die verwinkelten Gassen entdeckt man auf Schritt und Tritt lohnende Fotomotive, und auch die Einkehrmöglichkeiten sind vielfältig.

Daran gedacht?

Einfach abhaken und entspannt abreisen



- Reisepass/Personalausweis
- Flug-/Bahntickets
- Zulassungsbescheinigung Teil 1
- Führerschein
- Kreditkarte einstecken
- Medikamente einpacken
- Ladegeräte
- Babysitter für Pflanzen und Tiere organisiert
- Zeitungssabo umleiten / abbestellen
- Postvertretung organisiert
- Mülleimer leeren
- Fenster zumachen
- Nicht den AB besprechen
»Wir sind für zwei Wochen nicht da«

Den nördlichen Teil der Illinsel nimmt das Französische Viertel ein, das sich zwischen Place Broglie und der modern gestalteten Place Kléber erstreckt. Als Straßburg im 17. Jh. unter französische Herrschaft kam, schmückte es sich mit Adelspalästen im Pariser Stil. Das Geschäftsleben der Stadt konzentriert sich hier, doch gibt es auch noch stille Ecken: Nur wenige Touristen verirren sich in den Kreuzgang von St-Pierre-le-jeune (protestant) oder zum originalen Aquéduc de Janus.



Europa prägt die Stadt im Nordosten

Südöstlich der Altstadt erstreckt sich zwischen Univiertel und Städtischem Klinikum die **Krutenau**, ein auch bei Studenten und Künstlern beliebtes Wohnviertel kleiner Leute. Von Luxussanierungen nicht völlig verschont, hat es dennoch seinen eigenen Charakter bewahrt. Die historische Bebauung ist hier weniger geschlossen, weswegen die Einheimischen weitgehend unter sich geblieben sind. Es gibt hübsche Plätze mit guten, relativ preiswerten Restaurants und Kneipen, die Szenekenner als Geheimtipps handeln. Eine besondere Attraktion sind die zu Café-Bars umfunktionierten Flusskähne am Quai des Pêcheurs.

Gründerzeitliche Prachtbauten in verschiedenen historisierenden Stilen prägen das Bild im **Deutschen Viertel**, das die neuen preußischen Herren nach 1871 anlegen ließen. Im Rahmen dieser städtebaulichen Initiative entstanden auch größere Grünanlagen wie z. B. der Parc des Contades und der Botanische Garten der Universität. Eine Ironie der Geschichte will es, dass gerade im Deutschen Viertel heute ein Großteil der nach 1945 heimgekehrten bzw. neu eingewanderten Juden lebt. Ein engagierter Botschafter jüdischer Kultur im Elsass ist der Karikaturist Tomi Ungerer, dem an der Avenue de la Marseillaise ein sehenswertes Museum gewidmet ist.

Im Nordosten der Neustadt dehnt sich das **Europaviertel** aus – hier gibt sich Straßburg modern und kosmopolitisch. In den futuristischen Glaspalästen am Illufer wird das Europa der Zukunft gestaltet. Der Grundstein für Straßburgs Karriere als Europastadt wurde 1949 gelegt, als man die Stadt auf Vorschlag des britischen Außenministers Bevin hin zum Sitz des Europarats erhob. Einige Jahre später folgten Europaparlament und Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte. Zu diesen Institutionen gesellten sich später noch die Europäische Wissenschaftsstiftung, der Kultursender ARTE und der Europäische Bürgerbeauftragte hinzu. So hat sich die umkämpfte Grenzstadt in den letzten Jahrzehnten zur Vermittlerin eines geeinten Europas entwickelt.

Steckbrief



- **Fläche:** 78 km²
- **Bevölkerung:** 273 000 Einwohner, im Stadtverband leben 455 000 Einwohner

- **Bevölkerungsdichte:** 3488 Einw./km²
- **Verwaltungseinheiten:** 28 Kommunen
- **Amtssprache:** Französisch
- **Landesvorwahl:** 00 33
- **Währung:** Euro



- **Zeitzone:** MEZ

Geographie

Straßburg liegt in der Oberrheinischen Tiefebene am Flüsschen Ill. Die Flussarme und -kanäle umgeben die Altstadt, deren Zentrum auf der Insel zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurde. Nördlich schließt sich ein Viertel aus der deutschen Kaiserzeit im wilhelminischen Stil an. Östlich liegen die als Wohngegend beliebte Krutenau und die Universität. Straßburg ist längst bis zum Rhein gewachsen, dessen bedeutender Hafen über den Rhein-Rhône- und den Rhein-Marne-Kanal erreichbar ist. Die größten Vororte sind Schiltigheim im Norden und Illkirch im Süden.

Verwaltung

Straßburg ist die bedeutendste Stadt Ostfrankreichs, Hauptstadt des Département Bas-Rhin und der Region Alsace. An ihrer Spitze steht seit den Kommunalwahlen 2008 der

(bis 2020 gewählte) Sozialist Roland Ries, der 1997–2001 das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters bekleidet hatte.

Sprache

Französisch steht in Straßburg nicht nur als Verwaltungs-, sondern auch als Umgangssprache an erster Stelle. Die Chancen sich auf Deutsch zu verständigen sind dennoch erstaunlich gut, obwohl es vor allem für jüngere Elsässer inzwischen eine Fremdsprache ist. Das wie die deutsche Hochsprache im Verschwinden begriffene Elsässerditsch, ein alemannischer Dialekt, hat im Zuge der Dezentralisierung letzthin eine Aufwertung erfahren. Im Zentrum von Straßburg fallen inzwischen zweisprachige Schilder auf.

Umwelt und Verkehr

Schon länger als in anderen französischen Städten ist man in Straß-

burg bemüht, das innerstädtische Verkehrsaufkommen zu verringern. Einen wichtigen Schritt tat man 1995 mit der Wiedereinführung der 1960 stillgelegten Straßenbahn quer durch die Stadt und das historische Zentrum.

Auch für das Fahrrad machen sich die Verantwortlichen in der Stadtverwaltung stark: Den städtischen Angestellten stehen Dienstfahrräder zur Verfügung. Touristen können preisgünstig Räder mieten › S. 44. Einen weiteren Beitrag zu einer ökologischen Zukunft leistete die Anbindung an die TGV-Linie Stuttgart–Paris.

Wirtschaft

Straßburg geht es gut. Die Arbeitslosenquote ist vergleichsweise niedrig – dank der attraktiven Altstadt, der verkehrsgünstigen Grenzlage und nicht zuletzt der Europäischen Union. Fast drei Viertel der Beschäftigten sind im Dienstleistungssektor tätig, Straßburg ist zweitwichtigster Bankenstandort des Landes. Im 19. Jh. entwickelte sich die Stadt vom landwirtschaftlichen Zentrum zur Industriestadt. Die Nahrungs- und Genussmittelproduktion spielt weiterhin eine wichtige Rolle. In der näheren Umgebung von Straßburg sind große Brauereien angesiedelt › S. 36.

Neben der Erdöl- und Metallverarbeitung sind die Bauwirtschaft und die chemische Industrie wichtige Wirtschaftsfaktoren. Nicht zu unterschätzen ist weiterhin die Bedeutung des Hotelgewerbes und der Gastronomie.

Straßburg ist der drittgrößte Rheinhafen, und nach Paris der zweitgrößte französische Binnenhafen. Der Güterumschlag beträgt 10 Mio. t pro Jahr. Über den Rhein-Main-Donau-Kanal besteht eine Verbindung bis nach Südosteuropa.

Institutionen

Neben seiner renommierten Universität besitzt Straßburg bedeutende Schulen, darunter die Staatliche Schule für Dramatische Künste und die prestigeträchtige Verwaltungshochschule ENA, in der die Elite des Landes ausgebildet wird.

In Illkirch und Graffenstaden ist der Parc de l'Innovation mit Entwicklungszentren für neue Technologien entstanden. Schwerpunkte bilden hier u. a. die Kern- und Genforschung sowie der medizinische Bereich.

Bekannter als die nationalen sind die europäischen Institutionen: Straßburg ist Sitz des Europarates, des Europaparlaments und des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte › S. 132.



Historischer Schnittpunkt zweier Sprachen: auf Hochdeutsch wäre das die Reibegasse



Die Ill mit den Ponts Couverts,
übertagt vom Münster

TOP-TOUREN & SEHENS- WERTES

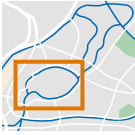


ALTSTADT AUF DER ILLINSEL

Kleine Inspiration

- **Die filigrane Kunstfertigkeit** der Westfassade des Münsters bestaunen > S. 68
- **Ein Glas Riesling** an der Place du Marché Gayot im Freien genießen > S. 78
- **In den Feinkostläden der Rue d'Orfèvres** Delikatessen für ein Picknick erstehen > S.80
- **Sich ins Markttreiben** an der Place Broglie mischen > S. 98





Das Münster ist Straßburgs Besuchermagnet, besonders dicht drängen sich die historischen Fachwerkhäuser im Gerberviertel und im Französischen Viertel pulsiert Geschäftsleben.

Nichts prägt Straßburg mehr als sein meisterliches Münster. Die himmelstürmende Fassade aus rosa Sandstein überragt die Place de la Cathédrale, das Herz der Stadt. Eilige Straßburgerinnen mit Einkaufstüten suchen ein Durchkommen zwischen Touristen, weiß geschminkten Pantomimen, Jongleuren und Straßenhändlern. Sogar in der Kathedrale geht es oft nur wenig ruhiger zu. Wer die Stufen des Münsterturms zur Aussichtsplattform hinaufsteigt, kann den Schwindel erregenden Blick über das Dächermeer der Altstadt genießen. Ihre schmalen, von historischen Fachwerkhäusern gesäumten Gassen verbinden das mittelalterliche Zentrum mit der Petite France und bilden mit dem Münster die Hauptsehenswürdigkeit Straßburgs. Nördlich der Kathedrale, rund um die Rue des Orfèvres, schlägt das kulinarische Herz der Stadt mit ausgezeichneten Konditoreien und Feinkostläden. Doch auch Modeboutiquen und Geschäfte für Wohndesign locken in dem Karree zwischen Rue des Grandes Arcades, Rue du Dôme und Rue des Hallebardes, einer beliebten Einkaufsgegend mit vielen Fußgängerzonen. Die autofreie Place Kléber ist der Mittelpunkt des pulsierenden Ge-

Im Gerberviertel Petite France

schäftszentrums. Fachwerkfassaden und moderne Einkaufskomplexe bilden die Kulisse des modern gestalteten Platzes. Hier beginnt das Französische Viertel, der nördliche Teil der Altstadt, der auf das 17. und 18. Jh. zurückgeht. Nachdem Straßburg französisch geworden war, eroberte der Pariser Architekturstil die elsässische Metropole; an rechtwinklig angelegten Straßen und Plätzen entstanden Bauten im Stil des Rokoko und Klassizismus. Könige und Kaiser, Söldner und Generäle kamen und gingen, ihre Denkmäler blieben. Die unruhigen Zeiten überstand eine Kirche: St-Pierre-le-Jeune ist der ruhende Pol im lebhaften Centre Ville.

Ein Spaziergang durch die maleurischen Gassen des Gerberviertels bildet einen der Höhepunkte eines jeden Straßburg-Besuchs. Dicht an dicht stehen hier Fachwerkhäuser. Im Mittelalter, als die Gerber auf den Dachböden ihre Felle trockneten, war das Viertel ziemlich verrufen: Wer an der sogenannten Franzosenkrankheit, der Syphilis, litt, den steckte man hierher ins Krankenlager. Heute ist das von Kanälen durchzogene Viertel schmuck herausgeputzt, die ehemaligen Handwerkerhäuser beherbergen gemütliche Weinlokale, Cafés, Antiquitätengeschäfte und Andenkenläden.

Unterwegs in der Altstadt



Münsterviertel

Verlauf: Place de la Cathédrale › Musée de l'Œuvre Notre Dame › Rue du Dôme › Rue des Juifs › Place St-Etienne › Rue des Frères › Place du Marché Gayot › Rue des Écrivains

Karte: Seite 79

Distanz/Dauer: 2,5 km, 1 Std. (ohne Museumsbesuche)

Praktische Hinweise:

- Zentrale Haltestellen für einen Rundgang durchs Münsterviertel sind Homme de Fer, Langstross/Grand'Rue oder Place Broglie.
- Man sollte die Tour möglichst am frühen Morgen beginnen, bevor die Reisegruppen den Münsterplatz stürmen.
- Einen guten Auftakt bildet der Aufstieg zum Münsterturm, wer die Astronomische Uhr sehen möchte, sollte zur Mittagszeit wieder am Münsterplatz sein. Hier oder an der kleinen Place du Marché Gayot östlich des Münsters finden sich auch genügend Lokale für eine Mittagspause.

Tour-Start: Place de la Cathédrale [D4]

Der Münsterplatz ist *der* Treffpunkt für ganz Straßburg. Bereits frühmorgens werden die Tische der Cafés auf dem Pflaster zurechtgerückt und die Ständer der Andenkenläden vor die Geschäfte gerollt, Kin-

der eilen zur Schule, Einheimische zur Arbeit, die ersten Touristen stellen sich ein und besuchen das Fremdenverkehrsamt, Musiker und Straßenkünstler konkurrieren um den besten Platz. Und über all dem Treiben erhebt sich seit Jahrhunderten das Münster. Man muss den Kopf in den Nacken legen und schafft es trotzdem kaum, sie in ihrer ganzen Pracht zu erfassen – so gewaltig wirkt die Kathedrale.

Zwischenstopp: Restaurant

Christian ① [D4], der wohl beste Konditor der Stadt › S. 81, unterhält in der auf den Münsterplatz zuführenden rue Mercière (Nr. 10) einen Teesalon. Auf der Karte stehen auch exquisite kleine Snacks.

Cathédrale

Notre Dame ① ★ 3 [D4]

Wo sich heute das Münster erhebt, befand sich von jeher das religiöse Zentrum der Stadt: Auf ein keltisches Heiligtum folgte das von den Römern angelegte Forum mit Mars- und Merkur-Tempel. Im 4. Jh. wurde das Christentum Staatsreligion des Römischen Reiches, schon zu dieser Zeit soll ein erster christlicher Sakralbau aus Holz entstanden sein.

Dessen steinerner Nachfolger wurde im 8. Jh. durch einen karolingischen und ab 1015 durch einen romanischen Neubau ersetzt. Auf dessen Grundriss nahm das Münster nach mehreren schweren Brän-



Das Münster wurde aus rosa Vogesensandstein erbaut, den die Sonne zum Leuchten bringt

den ab 1176 und über eine Bauzeit von gut 260 Jahren seine heutige Gestalt an.

Begonnen wurde im Osten mit dem Chor und dem Querhaus, wobei man die Fundamente des Vorgängerbaus nutzte. Diese Bauphase war stilistisch von der burgundischen Romanik geprägt. Ab ungefähr 1225 machte sich dann der gotische Einfluss bemerkbar. Er gab dem dreischiffigen Langhaus sein Gepräge, dessen Erbauung sich über 40 Jahre hinzog.

1277 wurde der Grundstein für die Westfassade gelegt, mit deren Ausführung Erwin von Steinbach betraut wurde. Doch es kamen und gingen noch fünf Baumeister, bis Johannes Hültz aus Köln 1439 den nördlichen Turm vollenden konnte. Bis 1874 war er das höchste Bauwerk Europas, der Südturm wurde

nie fertiggestellt. Dass die Namen der Baumeister bis heute überliefert sind, ist den im Museum der Münstererbauhütte › S. 74 aufbewahrten, einzigartigen Originalrissen zu verdanken.

Fassade

Einige Schritte von der Südwestecke des Münster entfernt vor der Post stehend **A** bekommt man einen besonders guten Überblick über die verschiedenen Bauphasen des Münsters – von der Romanik des Chors bis zur späten Gotik des Westportals

Mit voranschreitender Zeit wird der Bau immer feingliedriger. Zutaten des 18. bzw. des 19. Jhs. sind die den Seitenschiffen vorgeblendeten neugotischen Götze-Arkaden und der neoromanische Vierungsturm. **50 Dinge** (22) › S. 14.

Der vielfarbige Vogesensandstein der Kirche wechselt mit der Tageszeit die Farbe von tiefrot bis altrosa. Die filigrane Westfassade erinnert an eine steinerne Harfe. Sie wird von drei Portalen gegliedert. Darüber erheben sich die berühmte Fensterrose und ein drittes Stockwerk.

Die meisten Skulpturen an den Portalen sind inzwischen durch Kopien ersetzt. Die Originale werden im Museum der Bauhütte, dem Musée de l'Œuvre Notre Dame › S. 74 aufbewahrt.

Im Mittelalter konnten nur wenige Menschen lesen; um die Gläubigen zu einem christlichen Verhalten anzuhalten, bediente sich die Kirche daher gern bildlicher Darstellungen. Man kann den Skulpturenschmuck des Münsters somit auch als Spiegel der damaligen Moralvor-

stellungen lesen. In den seitlichen Schrägen des **linken Portals** **B** beispielsweise stechen Frauen mit langen Lanzen heftig auf liederliche Gestalten zu ihren Füßen ein. Sie stellen die Tugenden dar, die den Todsünden zu Leibe rücken. Hochmut, Völlerei, Neid und Faulheit links sowie Zorn, Habsucht, Eitelkeit und Wollust gegenüber lassen sich noch gut identifizieren. Vermittelt wurden auch wichtige Glaubensinhalte. So erzählt das Tympanon (Bogenfeld) über dem Türsturz in leicht verständlichen Bildern die Kindheitsgeschichte Christi.

Das Tympanon des **Mittelportals** **C** schildert figurenreich die Leidensgeschichte Christi. Auf den Bogenläufen sind die Schöpfungsgeschichte und Szenen aus dem Neuen Testament wiedergegeben, jedoch in Nachschöpfungen des 19. Jhs. Dies gilt auch für die Madonna am Mittelpfeiler. Originale sind die Statuen der Propheten (um 1275) links und rechts vom Portal.

Christus als Weltenrichter ist im Tympanon des **rechten Portals** **D** zu sehen. Im Gewände stehen die Klugen und die Törichten Jungfrauen mit ihren Öllampen, ein Gleichnis für das Vorbereitetsein auf das Reich Gottes. Ganz links lockt der Fürst der Welt als Personifikation der Verführung mit einem Apfel, während in seinem Rücken bereits das Verderben lauert. Darstellungen dieser Art entstanden unter dem Eindruck der damals durch Europa rollenden Pestwellen, in denen man Vorboten der herannahenden Apokalypse sah.



Buntglasfenster tauchen den Innenraum in ein warmes Licht

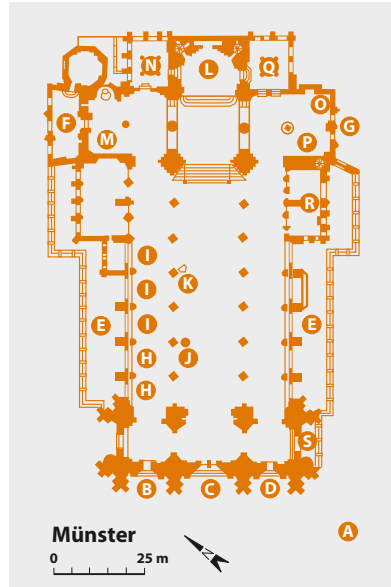
Die riesige Fensterrose über dem Mittelportal hat einen Durchmesser von 14 m. Darüber ist die Galerie der Apostel angeordnet, noch höher stehen die Engel. Die Rose überragen bis ins 14. Jh. zwei Turmstümpfe. Erst Michael Parler ließ damals den Mittelteil des dritten Fassadengeschosses einfügen.

Auf dem Weg zum spätgotischen Laurentiusportal am nördlichen Querhaus kommt man an einer prachtvollen Maßwerkbalustrade vorbei. Der Zweck dieser nach ihrem Erbauer benannten **Götz-Galerie E** aus dem 18. Jh. bestand darin, die hässlichen Buden und Läden zu verbergen, die zwischen den Strebepfeilern errichtet worden waren. Im Mittelalter sollen sich sogar Prostituierte, sog. Münsterschwalben, an der Kirchenwand eingerichtet haben.

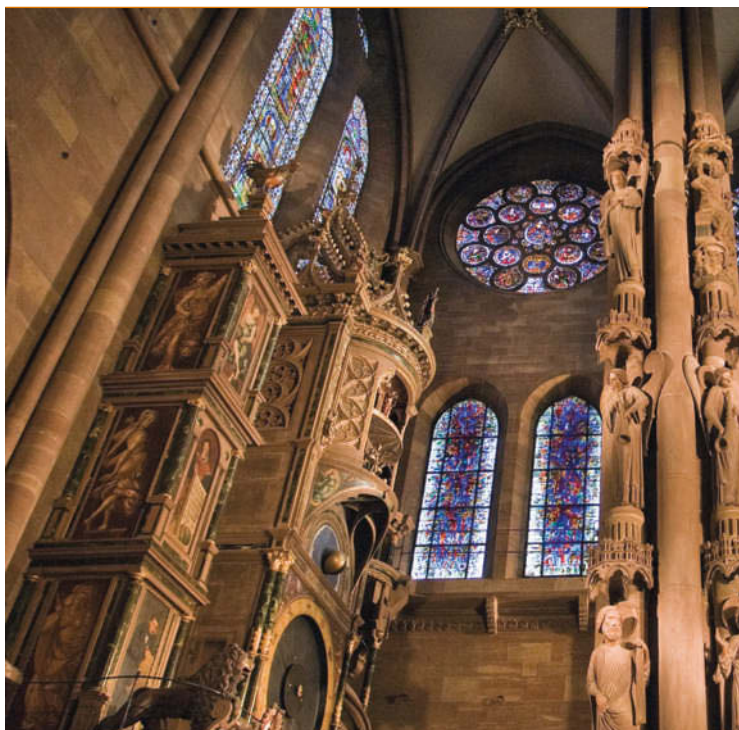
Der Baldachin im Flamboyant-Stil über dem Eingang zur ehemaligen **Laurentiuskapelle F** wurde um 1500 entworfen. Hans von Aachen schuf die Madonna mit Kind und den Heiligen Drei Königen auf der einen und Laurentius mit weiteren Gestalten auf der anderen Seite. Bei der Darstellung des Laurentius-Martyriums handelt es sich um eine Nachbildung des 19. Jhs. Eine Etage höher strecken Dämonen und Fabelwesen ihre Klauen aus und leisten als Wasserspeier gute Dienste.

Die Südseite der Kathedrale ist mit dem Lycée Fustel de Coulanges, dem ehemaligen Jesuitenkolleg aus dem 18. Jh. verbunden. Hier stand im Mittelalter der Kreuzgang der Kleriker.

Besonders ausdrucksvoll ist der Skulpturenschmuck des **südlichen Querhausportals G**. Er ist Maria als Namenspatronin der Kirche gewidmet und zeigt in zwei Reliefs ihren Tod und ihre Krönung. Die fein ge-



- A** Außenstandpunkt
- B** linkes Portal
- C** Mittelportal
- D** rechtes Portal
- E** Götz-Galerie
- F** Laurentiuskapelle
- G** südliches Querhausportal
- H** Kaiserfenster spätes 12. Jh.
- I** Kaiserfenster Mitte 13. Jh.
- J** Orgel
- K** Kanzel
- L** Chor
- M** Ölberg-Gruppe
- N** Johanneskapelle
- O** Astronomische Uhr
- P** Engelspfeiler
- Q** Andreaskapelle
- R** Katharinenkapelle
- S** Aufstieg zur Aussichtsplattform



Die original erhaltenen Buntglasfenster zaubern eine magisch-meditative Atmosphäre im

arbeiteten Figuren der Ecclesia und der Synagoge sind Kopien (Originale im benachbarten Museum der Bauhütte › S. 74). Zwischen ihnen thronet der weise Salomon (moderne Nachbildung). Er steht thematisch mit dem Engelspfeiler im Münsterinneren in Zusammenhang und mit der mittelalterlichen Funktion des Platzes: Hier leitete der Bischof die Gerichtssitzungen.

Öffnungszeiten

- **Münster:** tgl. 7–11.20 und 12.35 bis 19 Uhr, keine Besichtigung während Gottesdiensten und Konzerten (Termine und Zeiten: www.cathedrale-strasbourg.fr). Messen: So 8, 9.30, 11 und 18.30, Mo–Fr 7.30 und 9 Uhr, Di–Fr auch 18.30, Sa 8, 9 und 18.30 Uhr; in den Sommerferien Anfang Juli bis Ende August gibt es leichte Abweichungen.
- **Astronomische Uhr:** Vorführung 12.30 Uhr, Kartenverkauf 9–11.30 Uhr am Postkartenstand innen im Münster und 11.50 bis 12.20 Uhr am Portal des Südquerhauses außen; Eintritt 2 €.
- **Münsterturm:** Eingang auf der Südseite; April–Sept. tgl. 9–19.15, Juli Fr, Sa bis 21.45, 1.–15. Aug. Fr, Sa bis 20.45, 16.–31. Aug. Fr, Sa bis 19.45, Okt.–März tgl. 10–17.15 Uhr; Eintritt 5 €, jeden 1. So im Monat gratis.



Innenraum des Münsters

Innenraum

So viel äußere Prachtentfaltung macht neugierig auf das Innenleben der Kathedrale. Am eindrucksvollsten präsentiert sich das Münster, wenn man es durch das Westportal betritt. Sofort ist man von mystischem Dämmerlicht umfungen. Dank der vielen original erhaltenen Scheiben vermittelt die Kirche noch ungefähr einen Eindruck der ursprünglichen Lichtverhältnisse.

Im Vergleich zum mittelalterlichen Treiben ist der heutige Trubel im Münster harmlos: Händler durften ihre Waren hier lagern, lärmende Versammlungen wurden abge-

halten, und sogar Prostituierte boten im Schutz des Dämmerlichtes ihre Dienste an.

Das Münster ist dreischiffig und besitzt wie alle klassischen französischen Kathedralen einen dreigeschossigen Wandaufriß: Spitzbogenarkaden trennen es von den beiden Seitenschiffen, darüber öffnet sich das lichte Triforium (ein Wandelgang), darüber sind die Fenster des Obergadens angeordnet. Ein Kreuzrippengewölbe überspannt das Mittelschiff. Bündelsäulen fangen den Druck ab, vertikale Dienste steigen bis zum Gewölbeansatz empor und lassen die Kirche noch höher erscheinen. Der romanische Chor bildet mit seinen großen Wandflächen und der Betonung der Horizontalen einen Kontrast zum gotischen Schiff.

Berühmt ist das Münster für seine Buntglasfenster verschiedener Epochen. Sie gehen bis ins 12. Jh. zurück, die älteste ist ein Engel in der Apsis der Krypta. Am bekanntesten sind die **Kaiserfenster** **H** › 5. 56. Die Kaiser des Römischen Reiches Deutscher Nation sind in reiche Gewänder in leuchtenden Farben gehüllt. Die frühesten Fenster aus diesem Zyklus sind im nördlichen Seitenschiff zu finden. Sie entstanden um 1200 und erhielten später gotische Rahmungen. Die drei sich Richtung Chor anschließenden **Darstellungen des Kaisers** **I** entstanden während des Baus des Langhauses (um 1275) und im 14. Jh. Erhalten blieb auch der größte Teil der gotischen Fenster im Hochschiff. Wer ein paar

Sehenswertes und Typisches erleben mit ausgewählten Touren und Tipps.

Entwickelt vom Touren-Spezialisten seit 1902



10 Touren und viele Detailkarten



Die Top-Highlights nicht verpassen



50 Dinge, die Sie erleben, probieren,
bestaunen, mit nach Hause nehmen oder
besser bleiben lassen sollten



Erstklassige Empfehlungen des Autors



Kleine Geschichten mit großem Aha-Effekt

Große Falkarte & 80 Sticker

für die individuelle Planung

Sticker aussuchen, in das
Buch oder in die Falkarte
kleben und lostouren!

ISBN 978-3-8464-2766-8



€ 12,99 [D]
€ 13,40 [A]

www.polyglott.de

